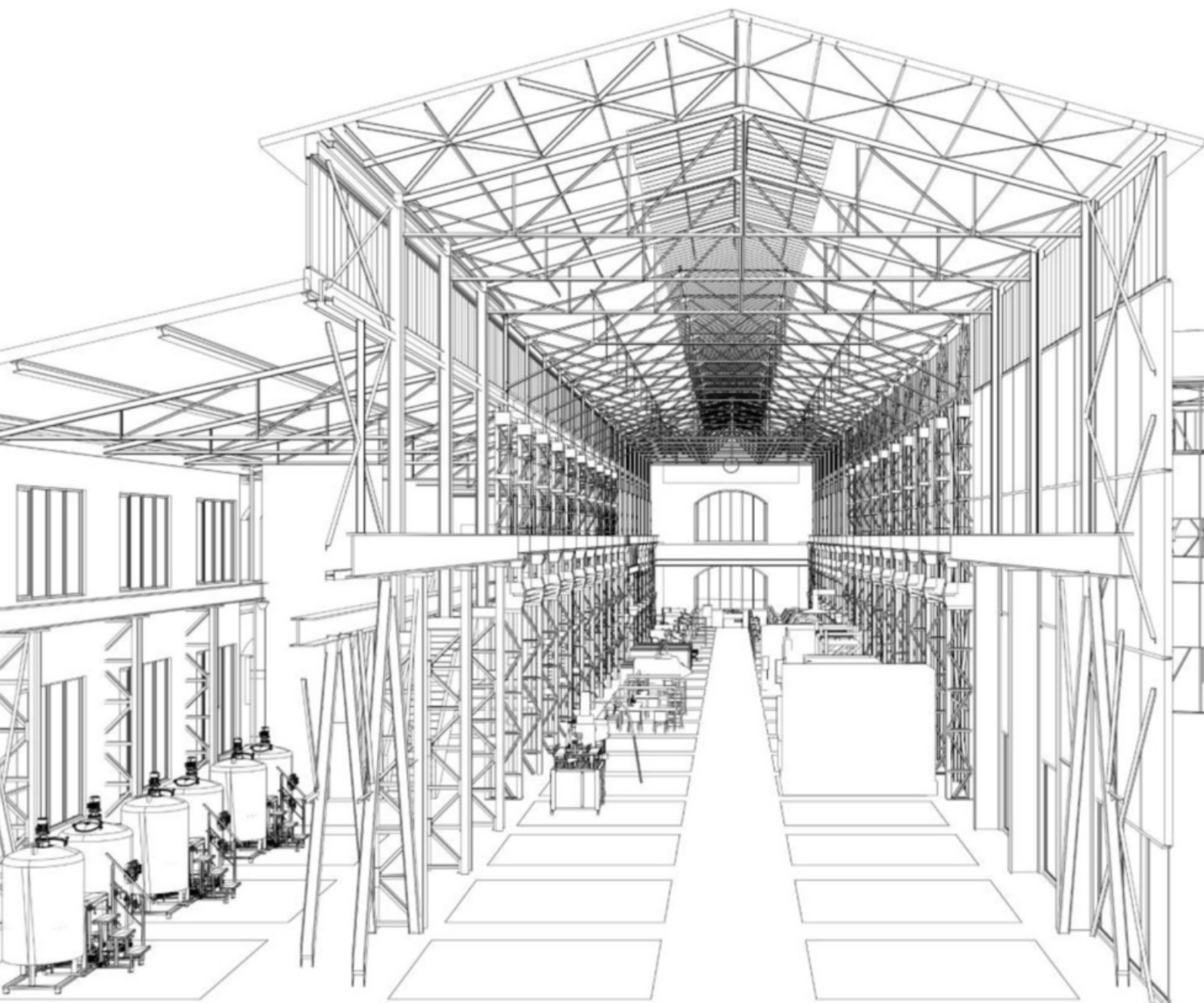


WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

10/2019

<http://www.wirtschaft-regional-online.de>



Achenbach Buschhütten:
Der „Campus Buschhütten“ nimmt Fahrt auf
Seite 4



Diese Skizze zeigt die Außenansicht des zukünftigen Campus Buschhütten.

Achenbach Buschhütten

Der „Campus Buschhütten“ nimmt Fahrt auf

Die Halle 54 von Volkswagen in Wolfsburg setzte einst Maßstäbe in Sachen automatisierter und roboterbasierter Fertigung. Die Hallen 5 und 6 der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG in Kreuztal-Buschhütten

dürften für die Industrie in Siegen-Wittgenstein und darüber hinaus zu einem vergleichbaren Leuchtturmprojekt werden. Dort entsteht nämlich in Kooperation mit der Universität Siegen der „Campus Buschhütten,.. Der Vertrag

zwischen Unternehmen und Uni wurde im vergangenen Monat im Beisein zahlreicher Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung von Dipl.-Ing. ETH Axel E. Barten, Geschäftsführender Gesellschafter der Achenbach Buschhüt-

ten GmbH & Co. KG, und Ulf Richter, Kanzler der Universität Siegen, unterzeichnet.

2019 hat das Projekt „Campus Buschhütten“ Fahrt aufgenommen. Das Leitbild wurde schnell gefunden: „Wir produzieren. Zukunft“. Auch die



Zahlreiche Gäste kamen zur Vertragsunterzeichnung. Im Bild u. a.: Prof. Dr. Holger Burkhart, Rektor der Universität Siegen (7. von rechts), Ulf Richter, Kanzler der Universität Siegen (ganz rechts), Prof. Dr. Ulrich Rüdiger, Rektor der RWTH Aachen (3. von rechts), Prof. Dr. Günther Schuh, Direktor des WZL der RWTH Aachen (8. von rechts), Prof. Dr. Ralph Dreher, Lehrstuhl Didaktik der Technik, Universität Siegen, Prof. Dr. Peter Burggräf, Lehrstuhlinhaber IPEM, Universität Siegen (5. von rechts), Christian Pulz und Dr. Johannes Wagner, beide Geschäftsführer der Smarten Demonstrationsfabrik Siegen SDFS (6. und 9. von links), Landrat Andreas Müller (4. von links) und Bürgermeister Walter Kiß, Kreuztal (10. von links).

erforderlichen Baumaßnahmen wurden inzwischen auf den Weg gebracht. Auf ca. 5.000 qm entstehen moderne Büroflächen, Labore und multifunktionale Hallenflächen in einem voll digitalisierten Gebäude. Die Hallen werden so zu einem modernen „Place to be“ für Innovation, Forschung und Demonstration der Produktionstechnik. Es entsteht eine einzigartige Verbindung aus Industrietradition und Zukunftsgewandtheit. Universität und Unternehmen sollen dort einen Ort finden, um gemeinsam Produktionstechnik der Zukunft zu entwickeln und zu vermitteln.

Initiatoren des Projektes sind Prof. Dr.-Ing. Peter Burggräf, Lehrstuhlinhaber International Production Engineering and Management (IPEM) an der Universität Siegen und Dipl.-Ing. ETH Axel E. Barten. Professor Burggräf wird mit seinem Lehrstuhl und 15 Mitarbeitern selbst auf den neuen Campus ziehen. Dort sollen dann beispielsweise mit einer Demonstrationsanlage verschiedene Aspekte der Industrie 4.0 erforscht werden. Gleichzeitig entsteht dort ein moderner Lernort für die Studierenden des Maschinenbaus der Universität Siegen.

Ein weiterer Mieter und Partner auf dem Campus wird die „Smarte Demonstrationsfabrik Siegen“ (SDFS) sein. Die Demonstrationsfabrik wird Produkte z. B. für die Automobilindustrie unter realen Bedingungen herstellen. Gleichzeitig dient sie als Labor für Forschung, Entwicklung und Demonstration der neuesten Produktionstechnik. Partner sind eingeladen, sich an diesem Labor zu beteiligen und einen erlebbaren Ausstellungs- und Weiterbildungsort zu gestalten. Ein bereits aktiver Partner ist die Carl Cloos Schweißtechnik GmbH, die modernste Schweiß- und Au-

„Familienunternehmen im eigentlichen Sinn befinden sich in Familienbesitz, sind eigentümergeführt und in den meisten Fällen von mittelständischer Unternehmensgröße. Zu ihren Vorteilspositionen zählen 1. eine große Wertestabilität bspw. in Bezug auf die verfolgte Qualitätsstrategie, 2. eine große Mitarbeiterloyalität, wie vergleichsweise lange Betriebszugehörigkeiten belegen und 3. eine große Handlungsflexibilität im Sinne von schnellem Lernen und pragmatischem Handeln – allesamt Vorteilspositionen, die es zu nutzen gilt.

Basis dafür ist eine vergleichsweise langfristige Orientierung in der Unternehmens-

führung, sowohl in Bezug auf die strategischen Unternehmensziele als auch hinsichtlich der personellen Führung, die nicht selten jahrzehntelang anhält. Gut geführten Familienunternehmen gelingt es, die Institution ‚Unternehmen‘ mit dem Gestaltungsprinzip ‚Leistung‘, mit der Institution ‚Familie‘, das dem Gestaltungsprinzip ‚Solidarität‘ gehorcht, zu verbinden: Erfolgsstreben und Rationalität, um im Markt erfolgreich zu sein, werden ergänzt um einen Schuss ‚Solidarität‘ i.S. von Sicherheit, Fürsorge und Wir-Gefühl.

Gut geführte Familienunternehmen wissen um die Tatsache, dass Vorsprünge von Produkten und Know how stets Vorsprünge

durch einzelne Menschen sind, die Mitarbeiter aus der Region. Unternehmerfamilien, die dies beherzigen, identifizieren sich mit der heimischen Region, sind vor Ort präsent und fühlen sich in ihrer unternehmerischen Verantwortung auch über den rein wirtschaftlichen Bereich hinaus angesprochen. Sie unterstützen die Region im Rahmen des Möglichen, im Kleinen und manchmal eben auch im Größeren, wenn es die Gunst der Stunde erlaubt, wie ganz aktuell in Sachen Campus Buschhütten.“

Axel und Dr. Gabriele Barten für die Unternehmerfamilie eines der ältesten industriellen Familienunternehmen in Deutschland



Dipl.-Ing. ETH Axel E. Barten (links), Geschäftsführender Gesellschafter der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, und Ulf Richter, Kanzler der Universität Siegen, unterzeichneten den Vertrag.

tomatisierungstechnik in der Demonstrationsfabrik präsentieren wird. Auf einer Anlage von Cloos fertigt die Demonstrationsfabrik in einer Übergangshalle bereits die Hinterachse des Elektrofahrzeugs „e.GO Life“. Auch die NET AG system integration ist bereits Mitglied und wird die Demonstrationsfabrik nutzen, um das gesamte Leistungsspektrum moderner digitaler Engineering-Lösungen (CAD, PLM, IIoT) vermitteln zu kön-

nen. Zukünftig soll die SDFS mit der bereits etablierten Demonstrationsfabrik in Aachen unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Schuh, Direktor des Werkzeugmaschinenlabors der RWTH Aachen (WZL) und CEO der e.GO Mobile AG, vernetzt werden. Geplant ist zudem, dass das WZL für einen zunächst begrenzten Projektzeitraum eine eigene Fläche im Campus Buschhütten anmietet. Inhalte, die auf der Fläche umge-

setzt werden sollen, sind die additive Fertigung von Metallbauteilen sowie die digitale Fabrikplanung, hier insbesondere mit dem Fokus auf das Thema „Building Information Modeling“ (BIM).

Achenbach Buschhütten selber wird den Campus nutzen, um dort die seit Jahrzehnten bewährte gewerblich-technische Ausbildungswerkstatt unter neuer Firmierung als „Smarte Lernfabrik Achen-

Smarte Lernfabrik

bach Buschhütten“ neu anzusiedeln. Im Zeitalter von Industrie 4.0 soll die gewerblich-technische Ausbildung so schnell wie möglich auf eine neue Basis gestellt werden. Wertvolle didaktische Begleitung wird dabei der Lehrstuhl für Didaktik der Technik am Berufskolleg der Universität Siegen unter der Leitung von Prof. Dr. Ralph Dreher leisten. Konkret geht es in der Ausbildung darum, künftig verstärkt Methodenkompetenzen, moderne Formen der Zusammenarbeit und IT-Fähigkeiten sowie den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) zu ver-

Weiter auf Seite 6

►► mitteln. Dies gilt für die derzeitigen Ausbildungsberufe zum Industriemechaniker und Zerspanungsmechaniker und für den neuen Ausbildungsberuf des Produktionstechnologen, der das Ausbildungsspektrum bei Achenbach ergänzen wird.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt werden Weiterbildungsangebote sein. In enger Zusammenarbeit mit der SDFS werden zusätzliche Ausbildungsmodule in das Programm der Smarten Lernfabrik aufgenommen. Damit rücken universitäre Lehre und duale Ausbildung am Campus Buschhütten enger zusammen.

Das Siegerland ist durch eine jahrhundertalte Industrietradition geprägt. Diese Kultur und Historie der regionalen Industrie sind in den Hallen 5 und 6 der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG spürbar, die zukünftig unter der Bezeichnung „Campus Buschhütten“ zu neuem Leben erweckt werden.

Bei den beiden Hallen handelt es sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts errichteten Gebäude der Walzengießerei

Bedeutendes Ensemble

Engelhard Achenbach Seel. Söhne, wie das heutige Unternehmen Achenbach Buschhütten bis in die 1930er Jahre firmierte. Nach der Stilllegung der Walzengießerei 1987 und der Konzentration auf den Walzwerksanlagenbau wurden die Hallen drei Jahrzehnte lang zu Lagerzwecken genutzt.

Neben der industriekulturellen Bedeutung des Ensembles im Zentrum von Buschhütten besticht vor allem die Halle 5 mit ihrer rigiden, sorgfältig gestalteten Backsteinfassade und ihrer filigranen Stahlkonstruktion. Für den Architekten Florian Hoogen



Der Apfelbaum soll wachsen und gedeihen wie der neue Campus. Im Bild (von links) : Dr. Johannes Wagner, Prof. Dr. Peter Burggräf, Prof. Dr. Holger Burckhart und Christian Puls. (Foto: Siegener Zeitung)

ist es zweifelsfrei eine besondere Aufgabe, die beiden Hallen unter Erhalt der architektonischen Schönheit zu modernisieren: ebenerdig, mehrschiffig, teils 16 Meter hoch und bis zu 120 Meter lang. Achenbach Buschhütten selbst

ist eines der ältesten industriellen Familienunternehmen in Deutschland. 1452 als Schmiedehammer gegründet, ist Achenbach nach rund 400 Jahren im genossenschaftlichen Besitz zu 100 Prozent ein reines Familienunternehmen,

das derzeit in 7. und 8. Generation nach den Brüdern Achenbach, die den Eisenhammer 1846 kauften, gemeinsam geführt wird.

Weitere Infos zum Campus Buschhütten unter www.campus-buschhuetten.de. □

WJSW und IHC verschmelzen

Während die meisten Tage ihre historische Bedeutung erst im Rückblick erhalten, wussten die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e. V. (WJSW) und der Industrie- und Handelsclub Südwestfalen e. V. (IHC) am 3. September sofort, dass dieser Tag einen Meilenstein darstellt. Rund 50 Mitglieder beschlossen einstimmig die Fusion beider Vereine.

„Dies ist der entscheidende Punkt in einem Prozess, der bereits 2017 angestoßen wurde“, erklärt WJSW-Vorsitzender Ronny Stöcker. Gemeinsam haben die Vereine eine Vision für die Zukunft geformt und eine neue Positionierung erarbeitet. „Unser Ziel besteht darin, die unternehmerische Weiterentwick-

lung unserer Mitglieder, die ein ganzes Leben umfassen kann, von Anfang bis Ende zu begleiten“, formuliert Past Präsidentin Christina B. Schmidt, die den Prozess als Vorsitzende initiiert hatte. „Ein wichtiger Baustein ist, das Erfah-

Vereine haben ähnliche Ziele

rungswissen und auch die Erkenntnisse aus ‚gereiften‘ Unternehmen nicht zu verlieren, sondern zu integrieren. Genau das gelingt uns durch die Verschmelzung mit dem IHC, der ohnehin als Folgeorganisation gedacht war“, fasst Schmidt zusammen.

„Die beiden Vereine haben viele Schnittmengen: Sie fungieren als Netzwerk und set-

zen sich für sehr ähnliche Ziele ein, zum Beispiel für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region oder ein positives Unternehmerbild“, erklärt IHC-Präsident Hans-Joachim Maaß. Die Köpfe der Vereine sind überzeugt: Gemeinsam können sie mehr bewegen. „Wir haben durch die Verschmelzung nicht nur mehr Manpower, sondern auch mehr Synergieeffekte, mehr direkten Austausch und mehr Möglichkeiten, voneinander zu lernen und uns für unsere Ziele einzusetzen“, freut sich Stöcker. „Parallel dazu denken wir darüber nach, in Zukunft auch dem unternehmerischen Nachwuchs bereits früh eine Plattform zu bieten.“

Der Name „Wirtschaftsju-

